

5. Oktober 2005
Die Presse

Anleihen: Asfinag und ÖBB holen sich frisches Geld

Mit Anleihen soll in den kommenden Jahren der Bau von Infrastruktur finanziert werden.

WIEN (APA/red.). Für den Ausbau von Schiene und Straße werden sich die Bundesbahnen und auch die Autobahngesellschaft Asfinag weiter verschulden: Die ÖBB Infrastruktur Bau AG will bis Dezember eine Anleihe mit einem Volumen von mindestens einer Mrd. Euro auf den Markt bringen. Die Asfinag hat vergangene Woche eine 1,2 Mrd. Euro schwere Anleihe begeben, weitere sollen folgen. Das Geld wird zum Teil für Bauprogramme, zum Teil für die Refinanzierung auslaufender Kredite verwendet.

Hintergrund für diese Art der Finanzierung sind die Maastricht-Kriterien der EU für das Budget. Weil ÖBB und Asfinag die Schulden eigenständig aufnehmen und abbauen, werden diese neuen Schulden nicht dem Bundesbudget angelastet - auch wenn der Bund letztlich dafür haftet, sollten die Unternehmen ihre Schulden nicht zurückzahlen können. Diese Haftung hat für die Unternehmen aber den Vorteil, dass sie den Anlegern nur relativ niedrige Zinsen bezahlen müssen. Die neue Asfinag-Anleihe ist mit 3,125 Prozent verzinst, die Laufzeit beträgt zehn Jahre. Für die ÖBB Bau AG wurden noch keine Details genannt.

Die Asfinag will die Ausleihungen bis 2047 aus Maut- und Vignetteneinnahmen zurückzahlen. Die ÖBB dagegen haben zuletzt betont, dass ein Teil der von der Politik angeordneten Bauprojekte nicht aus den Taschen der Bahn gedeckt werden kann, weil sich die Investitionen betriebswirtschaftlich nicht rechnen.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=e&ressort=eo&id=510799>